

Verein warnt vor Lärm

Der Verein „Für Lüdersdorf“ befürchtet eine drastische Zunahme des Fluglärms. Grund ist das Bestreben in Lübeck und Neuseeland, Pläne zum Ausbau des Flughafens Blankensee in Kürze durchzusetzen.

Lüdersdorf/Schönberg. Die Flughafen Lübeck GmbH sieht sich nach den Ergebnissen eines vor ihr in Auftrag gegebenen Gutachtens im Aufwind.

Die Studie prognostiziert, dass die Zahl der Passagiere pro Jahr von derzeit rund 600 000 auf 3,25 Millionen im Jahr 2020 zu steigern ist.

Den Verein „Für Lüdersdorf“ alarmieren diese Angaben. Er warnt:

„So wie sich die Fluglärmsituation jetzt darstellt, soll es nicht bleiben.“

Für den Fall, dass der Flughafen Lübeck-Blankensee tatsächlich ausgebaut wird und die Prognosen der Studie eintreffen, hätten die Einwohner der Gemeinden Lüdersdorf und Lockwisch und der Stadt Schönberg mit deutlich mehr Lärm zu rechnen, so der Verein. Die Orte befinden sich in der Einflugschneise.

Der Verein befürchtet, „dass hier circa alle zehn Minuten an 365 Tagen im Jahr ein Flugzeug in der Gemeinde Lüdersdorf bis Schönberg über unsere Köpfe hinwegfliegt.“

Da auf dem Lübecker Flughafen nach wie vor kein Nachtflugverbot bestehe, wäre nach Ansicht des Vereins auch der Schlaf empfindlich gestört.

Die von der Flughafen Lübeck GmbH in Auftrag gegebene Studie ist Teil eines neuen Planfeststellungsverfahrens für den seit Jahren geplanten Ausbau inklusive Verlängerung der Start- und Landebahn, einem neuen Terminal, zusätzlichen Parkplätzen und größeren Vorfeldflächen, auf denen mehrere Flugzeuge gleichzeitig abgefertigt werden können.

Potenzieller Investor ist das in Neuseeland börsennotierte Unternehmen „Infratil“. Es ist seit zwei Jahren Mehrheitsgesellschafter der Flughafen Lübeck GmbH. Der Bürgermeister der Hansestadt, Bernd Saxe (SPD), begrüßt das Investment der Neuseeländer, die seit sechs Jahren den Kauf europäischer Flughäfen verfolgen: „Mit dem Einstieg unseres neuen Partners legen wir den Grundstein für die Fortsetzung der einzigartigen Erfolgsstory unseres Flughafens. Das sichert und schafft Wachstum und Beschäftigung in der gesamten Region.“ Der Lübecker Industrie- und Handelskammer-Präsident Bernd Jorkisch spricht nach Veröffentlichung der neuen Studie von mehr als 5000 Arbeitsplätzen, die in Zukunft direkt oder indirekt mit dem Flughafen verbunden sein könnten. Das solle dazu animieren, kraftvoll am Ausbau zu arbeiten. Kiels Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU) sagt eine zügige Bearbeitung der Akten zu. Geplant ist bereits, den Flughafen in den kommenden Monaten besser an die A 20 und die Eisenbahnstrecke Kiel-Lübeck-Lüneburg-Hannover anzubinden.

Bernhard Strutz, der den „Verein für Lüdersdorf“ im Flughafen-Beirat vertritt, rechnet damit, dass das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau des Flughafens Anfang 2008 eröffnet wird.

Dann hätten Bürger die Gelegenheit, Einwände geltend zu machen. „Wir bieten zu gegebener Zeit öffentliche Informationsabende an, wo sich dann betroffene Bürger informieren können“, kündigt der Verein an.

Der Vorsitzende betont: „Wir sind nicht gegen den Flughafen.“

Dazu erklärt der Verein:

„Einen Kompromiss, so wie sich die Lärmsituation zurzeit darstellt, könnte man unter der Berücksichtigung eines uneingeschränkten Nachtflugverbots von 22 bis 6 Uhr akzeptieren,

aber nicht die erneute Forderung für einen Ausbau des Flughafens Lübeck.“

Wie die OZ berichtete, fordert auch die Gemeinde Lüdersdorf ein Nachtflugverbot. Sie ist durch Bürgermeister Dr. Erhard Huzel (CDU) im Flughafenbeirat vertreten. Internet: www.luedersdorf.de, www.infratil.com